

Die Sturmmöwe (*Larus canus*) – Brutvogel im Seewinkel

Die Sturmmöwe gehört zu jenen Vogelarten, die im Lauf des 20. Jahrhunderts ihr Brutgebiet tief in das europäische Binnenland ausgeweitet haben (Glutz und Bauer, 8, 1982; Hauff, 1969). Daß dieser Trend bis in die Gegenwart anhält, zeigen neue Brutvorkommen, z. B. in der Tschechoslowakei – 1982 und 1983 je eine Brut im Bezirk Trnava; die Jungen kamen allerdings nicht zum Schlüpfen (Mutkovič und Kanuščák, 1984).

In Österreich befand sich der bislang einzige Brutplatz im Vorarlberger Rheindelta, der seit 1958 (oder 1959) kontinuierlich besetzt ist (Schuster et al., 1983). Daneben liegen erfolglose Brutversuche aus den Jahren 1972 und 1973 vom Stausee Eggfling-Obernberg/Inn, der sich im österreichisch-bayerischen Grenzgebiet befindet, vor (Reichholz, 1972; Reichholz-Riehm, 1973). Nun konnte die Sturmmöwe auch als Brutvogel für den Seewinkel (Burgenland) nachgewiesen werden.

Hier galt die Art bisher als Durchzügler (z. B. Dombrowski, 1889; Schenk, 1917; Zimmermann, 1944; Rokitansky, 1964); ebenso liegen alljährlich spärliche Winterbeobachtungen vor. Festetics und Leisler (1970) weisen erstmals auf im Neusiedlerseegebiet übersommernde Sturmmöwen hin. Seither wird die Art (adulte wie immature Individuen) unregelmäßig und in geringer Zahl in den Sommermonaten registriert (Archiv Österr. Gesellschaft f. Vogelkunde, P. Prokop, M. Staudinger, brieflich).

Im Juni 1984 hielten sich 2 adulte brutverdächtige Sturmmöwen in einer Lachmöwenkolonie im Illmitzer Zicksee auf. Die Möwen flogen bei Störung zusammen mit den Lachmöwen (*Larus ridibundus*) auf und kreisten über den Beobachtern (A. Grüll, G. Rauer). 1985 wurden erstmals am 18. Mai 2 Altvögel in der Lachmöwenkolonie des Illmitzer Zicksees angetroffen. Die Sturmmöwen schwammen in einem engen Bereich vor einer Schilfinsel an der Peripherie der Kolonie umher. Zu nahe kommende Lachmöwen wurden „weggebissen“ bzw. wurden sie eine kurze Strecke im Flug verfolgt.

In weiterer Folge bestiegen die Sturmmöwen (beide?) mehrmals ein Nest auf der Schilfinsel und verharrten jeweils für wenige Minuten darauf. Zweimal wurde der Transport von Nistmaterial – vom Ufer aufgelesen – beobachtet, welches anschließend verbaut wurde. Der Neststandort befand sich in hoher, mäßig dichter Schilfvegetation (*Phragmites communis*), wenige Zentimeter vom Wasserrand entfernt. (Vgl. dazu die Ansprüche an den Nistplatz bei Glutz und Bauer, 8, 1982.) Der Abstand zum nächsten Lachmöwennest betrug zirka 1 m.

Auf der Lacke hielten sich zwei weitere Altvögel auf, die möglicherweise auch verpaart waren. Sie wurden später nicht mehr angetroffen.

19. Mai: Im Nistbereich keine Sturmmöwen zu sehen; mit dem Nest „beschäftigen“ sich zwei Lachmöwen (H.-M. Berg).

27. Mai: Zwei Altvögel, ein immatures Individuum halten sich im Südteil der Lacke auf; ein Altvogel kreist über den Beobachtern und ruft beständig „kli, kli, . . .“. Danach landet er neben dem Partner und kopuliert erfolgreich (U. N. Glutz von Blotzheim, A. Grüll).

28. Mai: Ein Altvogel sitzt während der gesamten Beobachtungsdauer (14–17 Uhr) auf dem Nest. Wahrscheinlich wurde auch eine Eiablage beobachtet – der Vogel erhob sich ein wenig und zeigte regelmäßige Zuckungen des Hinterleibes.

Der zweite Altvogel hält sich abwechselnd am Ufer der Lacke und im Nestbereich auf, aus dem er zweimal Lachmöwen vertreibt (A. Ranner).

1. Juni: Ein Altvogel brütet auf dem Nest; der Partner ist nicht zu beobachten (H.-M. Berg).

Das brütende Paar wurde in weiterer Folge bis zum 20. Juni von mehreren Beobachtern registriert (B. Kohler, E. Lederer). Eine Kontrolle des Brutplatzes am 1. und 2. Juli zeigte, daß dieser verwaist war. Ebenso wenig ließen sich die Sturmmöwen ausmachen (E. Lederer).

Da aus der entsprechenden Zeit keine Beobachtungen vorliegen, läßt es sich nicht mehr eruieren, ob die Brut noch zum Schlupf kam oder bereits die Eier zu Schaden gekommen waren.

Allen genannten Beobachtern sei herzlich für die Überlassung von Beobachtungsdaten gedankt; ebenso danken wir den Herrn Dr. A. Grüll und M. Staudinger für Literatur- und Datenbeschaffung.

Literatur

Dombrowski, E. von (1889): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersees in Ungarn. Mitt.-Heft Orn. Ver. Wien 13, 52–59.

Festetics, A., und B. Leisler (1970): Ökologische Probleme der Vögel des Neusiedlerseegebietes, besonders des World-Wildlife-Fund-Reservates Seewinkel (3. Teil: Möwen- und Watvögel). Wiss. Arb. Burgenland 44, 301–386.

Glutz von Blotzheim, U. N., und K. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/1., Charadriiformes 3. Teil. Akad. Verlagsges. Wiesbaden, 440–489.

Hauff, P. (1969): Das Vorkommen der Sturmmöwe (*Larus canus*) im europ. Binnenland. Beiträge z. Vogelkunde 14, 203–224.

Mutkovič, A., und P. Kanuščák (1984): Sturmmöwe (*Larus canus*), Brutvogel in der Tschechoslowakei. Orn. Mitt. 36, 124–126.

Reichholf, J. (1972): Brutversuch der Sturmmöwe (*Larus canus*) am Unteren Inn. Anz. orn. Ges. Bayern 11, 316–317.

Reichholf-Riehm, H. (1973): Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (13). Anz. orn. Ges. Bayern 12, 263–268.

Rokitansky, G. (1964): Catalogus Faunae Austriae, Klasse Aves. Wien.

Schenk, S. (1917): Ornithologische Fragmente vom Fertösee. Aquila 24, 66–106.

Schuster et al. (1983): Die Vögel des Bodenseegebietes. OAG Bodensee, Konstanz.

Zimmermann, R. (1944): Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. Ann. Naturhist. Mus. Wien 54/1, 1–243.